Deutsches Reich.

Der im heutigen Hauptblatte bereits in einem telegraphischen Auszuge mitgetheilte Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." über die französischen Spione hat folgenden Wortlaut:

Die französischen Zeitungen haben eine stehende Rubrik, in der sie ihren leichtgläubigen Lesern Fabeln von aktiven deutschen Offizieren erzählen, die, in flagranti beim Spioniren ertappt, verhaftet worden sind und ihrer Verurtheilung entgegengehen. In den meisten Fällen hat damit die Erzählung ihr Ende erreicht. Der in der Einbildungskraft eines gewissenlosen Reporters aufgetauchte Spion verschwindet spurlos, und man hört nicht wieder von ihm sprechen; bei einigen anderen Gelegenheiten entpuppt sich der „aktive Offizier" als ein harmloser Reisender, einem beliebigen Stande angehörig, dem schließlich kein anderer Vorwurf zu machen ist, als daß er ahnungslos von den herrschenden französischen Zuständen angenommen hat, es sei einem besuchenden Fremden gestattet, ohne Gefahr für Leben und Gesundheit sich eine hübsche Landschaft anzusehen und davon eine Skizze zu entwerfen. Der deutsche Offizier als Spion in Frankreich ist eine Mythe, der jede, auch die geringste, thatsächliche Unterlage fehlt.

Ganz anders liegen die Dinge in Bezug auf den Aufenthalt französischer aktiver Offiziere in Deutschland. Von diesen sind in einem Zeitraum von nicht ganz zwei Monaten, nämlich vom 22. September bis 17. November, nicht weniger als 13, die namhaft bekannt geworden sind, aus Deutschland als verdächtig ausgewiesen worden, und zwar:

am 22. September, von der Polizeidirektion Aachen: der Kapitän Valabrègue,
am 22. September, von der Polizeidirektion Aachen: der Kapitän Vidal,
am 23. September, von der Polizeidirektion Aachen: der Unterlieutenant Wahl,
am 4. Oktober, von der Polizeidirektion Koblenz: der Adjutantmajor Lorenzi,
am (circa) 10. Oktober, von der Polizeibehörde Dresden: der Lieutenant Raymond Marcau,
am (circa) 10. Oktober, von der Polizeibehörde Dresden: der Lieutenant Ludovic de Contenson,
am 13. Oktober, von der Polizeidirektion München: der Hauptmann Vittu de Kerraoul,
am 13. Oktober, von der Polizeidirektion München: der Lieutenant Charles Martin,
am 22. Oktober, von dem Polizeipräsidenten in Wiesbaden: der Lieutenant Henri Michel,
am 30. Oktober, von der Polizeidirektion München: der Lieutenant Roussel,
am 30. Oktober, von der Polizeidirektion München: der Lieutenant Reynes,
am 1. November, von der Polizeidirektion München: der Lieutenant G. Vidalou,
am 17. November, von dem Polizeipräsidenten in Berlin: der Offizier Felix Ayraud.

Sämmtliche genannte Offiziere hatten angegeben, daß sie nach Deutschland gekommen wären, um dort „Sprachstudien" zu machen, und sämmtliche, mit einziger Ausnahme des Herrn Felix Ayraud, hatten sich zu dem Zwecke in Sachsen, Hessen, Baiern und in den Rheinprovinzen niedergelassen.

Die französischen Offiziere, die wir namhaft gemacht haben, sind keine Mythen; sie gehören ohne Ausnahme der aktiven Armee 54., 67., 144., 56., 63. und 85. Infanterie-Regiment, dem 31. Artillerie-Regiment, dem Jäger-Bataillon, einer von ihnen, Herr Vittu de Kerraoul, dem Generalstabe des 4. Corps an. Auch Oberst Stoffel ist neben diesen wissensdurstigen Mitgliedern der Armee zu nennen, nur daß der ehemalige Militärattaché in Berlin nicht seine gute Kenntniß des Deutschen auffrischen, sondern in der Nähe der Grenze historische Studien über Cäsar's Krieg gegen die Germanen vornehmen wollte. — Herr Oberst Stoffel und seine jüngeren Kameraden sind höflichst gebeten worden, ihre Geschichts- und Sprachforschungen auf anderem Boden anzustellen, als auf dem deutschen. Deutschen Offizieren in Frankreich würde es unter ähnlichen Verhältnissen wie den Studenten in Belfort ergangen sein, und sie würden von Glück zu sagen haben, wenn sie den Wuthausbrüchen des französischen Pöbels mit heiler Haut entgangen wären.

Französische Offiziere sind, wie wir wissen, von maßgebender Seite darauf aufmerksam gemacht worden, daß ihre Anwesenheit in Deutschland nicht erwünscht ist. Wir hoffen, sie werden sich diesem berechtigten Wunsche in Zukunft gefügiger zeigen, als dies seither geschehen ist.

* Die deutsche überseeische Auswanderung über deutsche Häfen, Antwerpen, Rotterdam und Amsterdam betrug im Monat Oktober 1888: 9754 und in der Zeit von Anfang Januar bis Ende Oktober 1888 89,785 Köpfe. Im gleichen Zeitraum der Vorjahre wurden aus: 1887 9793 bezw. 90,556, 1886 9107 bezw. 70,841 und 1885 8999 bezw. 100,031 Personen.

Halle, den 6. Dezember.

— Zum Abschluß der Schlachthofskommissionsarbeiten wird uns noch mitgetheilt — und wir geben diese Mittheilung zur Ergänzung der gestrigen Nachricht wieder — daß der Grundriß, welcher nun der Stadtverordnetenversammlung vorgelegt werden soll, das Ergebniß vielfacher Arbeiten und Veränderungen ist. Der Kostenüberschlag habe noch der Berichtigung bedurft, so daß die Endsumme am Dienstag nur schätzungsweise festgestellt werden konnte. In zwei bis drei Wochen würden Kommissionsbericht, Generalgrundrißplan und Kostenüberschlag den Stadtverordneten eingehändigt werden können. Unmittelbar darauf hätte die Stadtverordnetenversammlung über die Vorlage prinzipiell zu beschließen, und nach ihrer Annahme wären dann die genaueren Entwürfe aufgrund des genannten Planes auszuarbeiten. Wenn der Abschluß der Arbeiten etwas lange auf sich habe warten lassen, so erkläre sich dies durch die vielen Schwierigkeiten, die mannichfachen Erhebungen und die anfänglichen Meinungsverschiedenheiten in der Kommission.

— „Das hallesche Leitungswasser." Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht Hr. Sanitätsrath Dr Hüllmann in der gestrigen Nr. des Tageblattes im Auftrage des Kuratoriums der städtischen Gas- und Wasserwerke eine „berichtigende und berichtigende Erklärung" gegen die Berichte, welche über die vorletzte Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen, insbesondere über die dort mitgetheilten Ergebnisse einer Untersuchung des hiesigen Leitungswassers, die Hr. Medizinalrath Overbeck unter Kontrolle des Hrn. Professor Dr Zopf im kryptogamischen Laboratorium hiesiger Universität ausgeführt hat, erschienen sind. Seltsamerweise hat man es nur für nöthig befunden, die Leser des Tageblattes zu „berubigen", obgleich in dem Aufsatze gerade auch auf unseren Bericht aus jener Vereinssitzung Bezug genommen ist. Für uns liegt kein Anlaß vor, eine Erklärung aus dem angezogenen Blatte wiederzugeben; wir werden vielmehr abwarten, was der zurechtgewiesene wissenschaftliche Beirath darauf zu erwidern haben wird. Für heute wollen wir nur die an die Adresse der hiesigen Blätter gerichtete, wenn auch „wohlmeinende", so doch hier nicht angebrachte Schlußbemerkung des Hrn. Dr Hüllmann für unsern Theil zurückweisen. Ueber von hochachtbarer Seite gewonnene Ergebnisse wissenschaftlicher Untersuchungen werden wir auch ferner jederzeit gern berichten, und uns davon auch nicht abhalten lassen, wenn etwa dadurch entgegensehende, bis dahin für allein richtig gehaltene Ansichten erschüttert werden.

— Im Stadttheater findet morgen eine erste Wiederholung der Roßler'schen Oper „Der Rattenfänger von Hameln" statt. Für den Sonntabend ist eine Aufführung des ländlichen Sittenbildes von Charlotte Birch-Pfeiffer „Die Grille" angesetzt, und zwar wird dabei Klara Piquet die Titelrolle der „Fanchon Vioderx", den „Landry" Eduard Wendt, den „Didier" Adolf Schumacher spielen. Für den Sonntag nachmittag ist eine Aufführung des „Troubadour" angesetzt, in welcher der bereits erwähnte neue Bariton als ersten theatralischen Versuch die Partie des „Grafen Luna" singen wird. Abends findet die dritte Aufführung des Ausstattungsstückes „Die Reise um die Erde in 80 Tagen" statt. Da Hr. Ludwig krankheitshalber verhindert ist, in der heutigen Aufführung der ganzen Wallenstein-Trilogie mitzuwirken, hat sich unser vorjähriger Charakterspieler, Hr. Adolf Müller, gegenwärtig ein beliebtes Mitglied des leipziger Stadttheaters, bereit erklärt, die Rolle des „Butler" heute hier zu spielen.

— Hr. Amtsrichter Dr Bourwieg vom hiesigen Amtsgericht ist zum Landrichter beim hiesigen Landgericht ernannt.

— Der hiesige Innungs-Ausschuß hält nächsten Dienstag im „Prinz Karl" wieder eine Versammlung. Die Tagesordnung bilden jene Punkte, welche in vorwöchiger Sitzung nicht mehr erledigt werden konnten.

— In der gestrigen Hauptversammlung des Hallescheen Schützenbundes wurden zuerst zwei Mitglieder neu aufgenommen und den Schützenmeistern die Rechnung über das letzte Königsschießen, welche in Einnahme und Ausgabe mit 500 M. abschließt, entlastet. Dann wurde beschlossen, die vom XI. Mitteldeutschen Bundesschießen noch vorhandenen Bestände an Drucksachen derart zur Vertheilung zu bringen, daß die Mitglieder des Schützenbundes, die Lehrer an den hiesigen Schulen, die Mitglieder der Ausschüsse des Bundesschießens, und soweit der Vorrath reicht, auch die Mitglieder derjenigen Vereine, welche dem Feste ihre Unterstützung geliehen haben, je eine vollständige Zusammenstellung der Schriften erhalten sollen. Den beim Bundesschießen thätig gewesenen Gesangvereinen sollen je eine Denkmünze mit Widmung, den Herren Gesangsleitern aber werthvollere Gaben zum Andenken überreicht werden. — Dann wurde der Bericht der Abgeordneten zur Hauptversammlung des Provinzial-Schützenbundes entgegengenommen. Danach schließt die Abrechnung über das letztjährige Provinzialschießen zu Bernburg mit einem Fehlbetrage von rund 2600 M. ab. Indessen steht diesem Betrage der Werth von Baulichkeiten gegenüber, die auf Kosten des Provinzialschießens errichtet, zu diesem aber nicht gehören. Durch die Rückerstattung wird nicht nur die Deckung des Fehlbetrages, sondern auch möglicherweise noch ein Ueberschuß sich ergeben. Zuletzt wurde der vorliegende Rechnungsabschluß des XI. Mitteldeutschen Bundesschießens einer Erörterung unterzogen.

— In einer gestern abend in der „Moritzburg" abgehaltenen öffentlichen Versammlung sprach der bekannte sozialdemokratische Agitator Hr. Regierungsbaumeister a. D. Keßler über das Unfallversicherungsgesetz. Der Hr. Redner erörterte den Gegenstand im allgemeinen und ging dann in Einzelheiten ein, diejenigen Bestimmungen, welche nach seiner Meinung billigen Anforderungen der Arbeitnehmer nicht entsprechen, herausgreifend, insbesondere die Arbeitervertretung in der Verwaltung der Berufsgenossenschaften beleuchtend. Eine Beweglichkeit des Werkes des Unfallversicherungsgesetzes mit dem dem Reichstage vorliegenden Alters- und Invalidenversorgungsgesetzentwurf fiel, wie nicht anders zu erwarten, sehr zu ungunsten des letzteren aus. Dem Vortrage folgte eine Erörterung, in welcher sämmtliche Redner ihre Uebereinstimmung mit den Ausführungen des Hrn. Berichterstatters ausdrückten. Dabei wurde es als Pflicht der Arbeiter bezeichnet, dahin zu wirken, daß die zur Unfallverhütung gegebenen Vorschriften ganz zur Ausführung gelangen und bei Unfällen, welche durch Fahrlässigkeit entstanden, die Schuldigen zur Bestrafung gezogen werden. Die Behauptung, durch die neuerlichen Anforderungen an die Arbeitgeber würden die Industrieen zugrunde gerichtet, sei grundfalsch. Im Gegentheil müßten die Industrien so lange bestehen, als eben Bedürfnisse für ihre Erzeugnisse vorhanden sind, und je höher die Bedürfnisse durch größeren Wohlstand des Volkes würden, desto mehr müßten die Industrien blühen. Freilich könne der Wohlstand eines Volkes nicht danach bemessen werden, wieviel die Reichsten zu verzehren haben, sondern die Lage der letzten Klassen müsse als Maßstab angenommen werden. Demnach sei höchstens ein Wechsel in den Besitzern, nicht aber ein Lahmlegen der Industrieen vor völliger Bedürfnißlosigkeit des Volkes denkbar. Wenn aber gepredigt werde, das Volk solle zur Bedürfnißlosigkeit umkehren, so wäre das Unsinn. So werde auch das Auftreten „eines Parasiten im Karnevals-Anzuge, der, alle Klassen durch, jetzt hier auftritt", von den Arbeitern recht gewürdigt werden. Hoffentlich sei diesem Apostel, der sonst Erörterungen seiner gegen Entgelt gehaltenen Vorträge scheuen müsse, der Weg gewiesen. Ueber die „Kleinmeisterei" sprach sich der Hr. Berichterstatter dahin aus, daß die im Gegensatze zur Großindustrie mit Kleinmeister zu bezeichnenden Handwerker in zwei Klassen zerfielen. Der Meister der einen Klasse, welcher etwa bis 5 Gesellen halte, vormittags zum Frühschoppen und nachmittags (wie Studenten) mit einem Renommirhunde spazieren gehe, des ganzen Tages aber auf die faulen Gesellen und schlechten Sozialdemokraten schimpfe, sei der grimmigste Feind der Sozialdemokraten. In den Innungen gebe es dafür neuerlich die besten Beweise. Daneben gebe es aber auch Handwerker mit 4 bis 5 Gesellen, welche mit Noth am Lohntage Geld auftreiben, die Arbeiter auslohnen und mit dem „schönen" Gelde abgehen sehen müssen, während ihnen oft nichts zur Beschaffung der nothwendigsten Lebensmittel verbleibe; diese Art Handwerker seien der Sozialdemokratie sicher.

— Bekanntlich befindet sich gegenwärtig Hr. Max Schwartz, der seit einigen Jahren in unserer Stadt lebende ausgezeichnete Rezitationsvorleser, auf einer Vortragsreise in Norddeutschland. Seine Darbietungen scheinen erfreulicherweise auch dort wohlwerdientem Beifall zu begegnen. Das bezeugt ein Bericht aus Hannover: Hr. Max Schwartz bot der Versammlung musterhafte, künstlerisch vollkommene Vorträge aus Fr. Reuter's und anderer Dichtungen. Bei der Tonlage und dem Umfang der Stimme des Hrn. Schwartz, bei der Biegsamkeit und Modulationsfähigkeit, bei der feinen Auffassung und dem vollen Verständniß für die Dichtung muß Hr. Schwartz als hervorragender Reutervorleser gelten. Den „Rahnstädter Reformverein" aus der „Stromtid", bei dessen Vortrag mehr als zwanzig verschiedene Stimmen nachgeahmt werden müssen, haben wir seit Valleske nicht so schön wieder gehört, wie von Hrn. Schwartz am Dienstag abend. Einer öffentlichen Vorlesung am 4. Dez. sieht man mit großer Spannung entgegen.

— Das bekannte und beliebte Rudolf Kneisel'sche Lustspiel: „Die Tochter Belials", welches bereits unter früherer Leitung des Viktoriatheaters Ende März d. J. mehrere male auf dieser Bühne gegeben worden, kam gestern wieder dort zur Aufführung und zwar vor vollem Hause, ein Beweis, daß gute Stücke — und ein solches ist jenes mit gelungener Persiflage auf „Muckerei" ausgestattete Lustspiel — immer ihre Zugkraft üben. Die gestrige Vorstellung bot dem ersten Auftreten des Charakterkomikers Ernst Petersen vom Residenz-Theater zu Hannover wohl nicht genug Gelegenheit, zu zeigen, was dieser Bühnenkünstler in seinem Fache zu leisten imstande; die komisch wirkende Rolle des weltchmerzbesessenen „Gallapfel", dieses verbaldhornirten Narzis, verführt leicht zu Uebertreibung, ein Umstand, durch den der Darsteller allerdings viel Lacher auf seine Seite bringt, indeß die bessere Wirkung beeinträchtigt; charakteristisch war seine Maske, von großer Bühnengewandtheit zeugte sein Spiel. Die übrigen bedeutenderen Rollen hatten gute Vertretung, so die Titelheldin in Klara Roths als Tochter, die ihren Vater sucht und findet, wobei die Darstellerin auch in der ernsten Scene des Wiedererkennens treffliches leistete. Die Darstellung der verkappten Wittwe von Bernack, eigentlich „Nieke Knoppmacher", einer Art Hochstaplerin, Erbschleicherin, Jesuitin, ward von Ida v. Mosex zu einer herorragenden Leistung gestaltet. Hugo Fischer gab den von Herzensschuld bedrückten, von Erbschleicherei umgarnten Frhrn. v. Kostau so würdig wie anprechend, August Müller als verschuldeter Neffe des Vorigen trefflich den heuchlerischen scheinheiligen Frömmler und Otto Wendt sehr gut den angehenden Geistlichen „mit dem Heiligenschein ums blonde gescheitelte Hauptbaar". Stark an Uebertreibungen litten die Scenen der Bauernbürschen und Bauernmädchen im Darstellen des Tölpelhaften. Im Beifall, bei manchen Scenen wohlverdient, ließ es das angegrete Publikum nicht mangeln.

— Im Neuen Theater giebt am Sonntag (zweimal) und Montag eine anscheinend mit tüchtigen Kräften ausgestattete Künstlergesellschaft (Direktion Fred Clavis) Vorstellungen. Die Gesellschaft umfaßt 26 Personen, darunter anglo-amerikanische Gymnastiker, Akrobaten, Equilibristen, Mimiker, Ballet und insbesondere den bekannten Schlangenmenschen Theliesy Knöfing. Ueber ein Auftreten des letzteren in Berlin berichtet s. B. die Börsentztg.: „Im Walhalla-Theater produzirte sich gestern mittag vor einem geladenen, aus Aerzten und Vertretern der Presse bestehenden Publikum der dem Künstlerpersonale des Instituts zugehörige Hr. Thelsey Knöfing, genannt der „Schlangenmensch". Der Künstler führte seine Exercitien, um die Beweglichkeit seiner Gelenke, die Elastizität seiner Knochen und Sehnen der Beobachtung zugänglicher zu machen, mit entblößtem Oberkörper aus und erregte das ungetheilte Erstaunen aller Anwesenden durch die bis zum Ungeheuerlichen gehende Fähigkeit seines Körpers zu Verdrehungen und Verschränkungen. Die in der That den Bewegungen einer Schlange ähnelnden, schraubenartigen Windungen der Wirbelsäule werden zum Theile in Stellungen ausgeführt, die an sich schon schwierig genug sind, und in Anerkennung der phänomenalen Leistung des Hrn. Knöfing hat die leipziger „Illustr. Ztg." bereits vor einiger Zeit eine Reihe der bemerkenswerthesten Posen des „Schlangenmenschen" in einem von Künstlerhand gezeichneten Bilde gebracht.

— Der Kaufmännische Verein vom 13. November 1870 hielt gestern abend seine diesjährige Jahresversammlung. Es wurden in derselben für das laufende Vereinsjahr in den Vorstand gewählt die Mitglieder: Arno Schröter als Vorsitzender, Friedr. Franzen als Kassirer, Bruno Horn als Schriftführer und Bibliothekar, Ed. Abelmann als I., Leop. Pietsch als II. Festordner und stellvertr. Vorsitzender. Vereinshaus ist von jetzt ab die Gastwirthschaft zum Reichskanzler. Regelmäßige Vereinsabende finden jeden Mittwoch statt.

— In der I. Volks-Kaffe-Halle am Leipziger Thurme (die vor einigen Tagen mitgetheilten Ziffern bezogen sich auf die zweite Kaffeehalle an der Alten Promenade) sind im November verabreicht worden 1590 Becher Kaffee, 6167 Becher Kakao, 2994 Becher Fleischbrühe und 310 Becher Milch, zusammen 11,061 Becher, ferner 5149 Brödchen und 1110 Zwiebacke. — In der Volksbibliothek wurden im November 1859 Bücher ausgeliehen.

— Als die Messerhelden bei der am Sonntag abend auf der Merseburgerstraße vorgekommenen Ausschreitung wurden die polnischen Arbeiter Gebrüder Kubica verhaftet. Ein weiterer Betheiligter, Namens Schadi, hat sich leider durch die Flucht seiner Verhaftung entziehen können. Die Ueberfallenen sind die Arbeiter Pick, Nawrot und Czerwianka. Ersterer erhielt 4 Messerstiche und zwar einen in den Kopf, einen in den Rücken und zwei in die linke Hand, Czerwianka erhielt 3 Messerstiche, Nawrot soll sogar 12 solcher erhalten haben und befindet sich in der kgl. Klinik in ärztlicher Behandlung.

— Auf einem mit glatten Schlackensteinen gepflasterten Straßenübergange in der Gr. Steinstraße kam gestern ein Pferd zu Falle, wobei das Thier einen Beinbruch erlitt.

— Einem Dienstknechte auf einem Gute bei Gröbers wurden am 3. d. verschiedene Kleidungsstücke im Werthe von 30 M. gestohlen. Der Dieb scheint nach hier gegangen zu sein, denn auf dem Wege hierher fand der Bestohlene mehrere ihm gestohlene Gegenstände.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch in der 1. und 2. Beilage dieser Nr.

Stadttheater.
Oper.

Richard Wagner's „Tannhäuser" ist am Mittwoch zum ersten male in diesem Spielabschnitt aufgeführt worden, und zwar mit löblichem Ernst und erfreulichem Gelingen in den meisten Scenen. Nur den größten Opernbühnen, die über ganz bedeutende Kräfte zur Besetzung aller wichtigeren Partien verfügen und vollen Glanz in der scenischen Ausstattung entfalten können, wäre es möglich, den übertrieben hohen Anforderungen des Dichter-Komponisten, die er seiner Zeit (in dem Aufsatze: „Ueber die Aufführung des Tannhäuser") an die Regie, die Sänger, insbesondere an den Träger der Titelrolle, und den Dirigenten stellte, zu genügen. Kaum dürfte sich irgendwo ein Darsteller des Tannhäuser finden, der so viel Gesangskunst und schauspielerische Virtuosität in sich vereinigt, um das Höchste in seiner Kunst zu bieten, wie es Wagner verlangte. Der Tannhäuser des Hrn. G. Memmler ist hier schon als eine gediegene, durch gesangliche und darstellerische Vorzüge wirksame Leistung bekannt. Ist auch manchmal stimmlicher Glanz zu vermissen, so kann er dafür durch künstlerische Bedeutsamkeit seines Vortrages und Spieles entschädigen. Man folgt immer mit lebendigem Interesse seiner von wirklicher Vertrautheit mit Wagner's Intentionen zeugenden, charakter- und empfindungsvollen Ausführung der Rolle. Geistige Durchdringung der Gesammtaufgabe, Harmonie in Deklamation und Darstellung, sowie Freiheit von schablonischer Manier zeichnen diesen Tannhäuser aus. Dem Künstler gerichte es zum wesentlichen Vortheil, gerade für Wagner's Musikdramen, daß er Mitglied der Weimarischen Hofbühne wurde, wo seit der Glanzperiode unter Franz Liszt's Scepter die besten Traditionen herrschend blieben. Das erkennt man aus dem ganzen Gepräge sowie in vielen einzelnen Momenten. Voll Feuer und Temperament setzt er sich namentlich beim Sängerkampf, bei den sinnlich glühenden Gesängen nach Wolfram's, Walthers und Biterolf's pathetischen Weisen in den charakteristischen Gegensatz zu jenen. Der Dämonismus des Geliebten der Venus darf nicht ins Triviale ausarten, muß schwungvoll, selbstvergessen und gar nicht haltungslos erscheinen. Hr. Memmler trat darin bei aller Steigerung das rechte Maß des Ausdrucks. Ebenso wirkte es bedeutungsvoll, wie er den Zwischengesang des reuevollen Tiefgebeugten: „Erbarm' dich mein!" hervorhob. Später bei dem Ausruf „Nach Rom!", als der liebliche Gesang der jungen Pilger hereingedrungen war, hätten wir einen schnelleren Abgang des von neuer Hoffnung erfüllten Tannhäuser gewünscht. Im ersten Auftritt klang die Stimme etwas matt und verschleiert. Wunderlich war die übermäßige Betonung von Endsilben (Sonnä, Mondä ꝛc.) und nicht gerade angenehm die Einmischung von Vorschlagschluchzern. Sonst aber gab die mit diesem Beifall aufgenommene Leistung zu Ausstellungen wenig Anlaß. — Die individuellen Eigenschaften des Frl. Ottiker kommen ihrer Elisabeth vielfach zugute. Durchaus sympathisch berührten die zarte Klangfarbe ihres Soprans, die Art ihrer Tonbildung, die holde Jungfräulichkeit in Erscheinung und Darstellung, die Wärme ihres Ausdrucks. Könnte sich doch die Künstlerin von dem

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18881207050/fragment/page=0001

Tremolo und der Neigung zum Detoniren befreien! Für großes Pathos und mächtige Accente reichte ihre Deklamation nicht immer vollkommen aus, jedoch ist ihr Klangreichthum oft Ersatz für deklamatorische Mängel. Am schönsten sang sie das inbrünstige Gebet (3. Akt). Da war auch ihre Tonsüßigkeit am besten Platze. Zu der keineswegs leichten Partie der Venus fühlen sich nur wenige Sängerinnen hingezogen, wenige besitzen aber auch dafür die nöthigen Eigenschaften, besonders im Stimmumfang. Dem Frl. Goldsticker liegt dieselbe ziemlich günstig. Sie ließ es nicht an Kraft und Energie, an Tonfülle und Prägnanz der Deklamation mangeln. Nur aus äußerlichen Gründen war es ihr erschwert, der Illusion zu entsprechen. — Als Wolfram v. Eschenbach hat Hr. Hetstedt wärmsten Applaus geerntet, freilich nicht voll verdient, weil er auf Kosten der Ausdrucksverklärung zu gern in Kraft- und Brusttönen paradirte. Mehrmals wurde seine Hochdruck-Manier besonders auffällig. Mit der „hohen Liebe" hatte er zweimal Malheur, zuerst beim Sängerkampf an der Stelle: „Wie ich erkenn' der Liebe reinstes Wesen," wo „Liebe" übermäßig, „reinstes" zu wenig betont war und der hohe Ton überkippte, später im Eingang des 3. Aktes. Warum verschmähte er das Fallet? Er versteht sich doch darauf recht gut, wie durch den ganz vortrefflichen Vortrag des Liedes an den Abendstern bewiesen wurde. — Etwas zu sehr im Holzschnittstile hielt Hr. Benedikt seinen Landgrafen Hermann, der gar nicht fürstlich erschien. Die kräftige Stimme und Sicherheit allein können hier nichts ausrichten, vornehme Deklamation ist unentbehrlich. Unter den Minnesängern überragt Hrn. Gerny's Walther die übrigen bedeutend, namentlich den trockenen Biterolf (Hr. Schaffnit). Frl. Kalman erfreute die Hörer durch frischen Gesang als junger Hirt und den Dirigenten durch tapferes Tonhalten. Ein Hauptverdienst am Erfolge der Aufführung gebührt dem Orchester, speziell seinem Dirigenten, Hrn. Kapellmeister Krzyczanowski, der sich niemals mit oberflächlicher Abfindung gegenüber den Wünschen des Komponisten begnügt, sondern denselben gründlich studirt und möglichst zu Ehren bringt. In der Ouverture, die lebhaften Applaus hervorrief, wurden mit Recht manche Partien zugunsten der Klarheit im getragenen Tempo gehalten, die anderswo gehetzt werden, ebenso in dem Vorspiel zum 3. Akte. Leider glückte das sehr ausdrucksvolle Nachspiel zu Elisabeth's Gebet (3. Akt) nicht zum besten; es mußte viel verklärter und duftiger klingen. Das Streichorchester kann nur, wenn die Zahl der ersten Geiger vermehrt wird, die im „Tannhäuser" nöthige Klangstärke herausbringen. — Wenn Tannhäuser in der Venusgrotte sich nicht nach den Gruppen der Liebespaare umschauen mochte, wird er wohl gewußt haben, daß dort zu wenig zu sehen war. Es ist nicht unbedingt nöthig, daß große Pracht aufgeboten und üppige Massen-Tänze vorgeführt werden, wie etwa in Wien, aber ein Dutzend Paare in malerischer Stellung mehr würden der Dürftigkeit abhelfen, die diesmal störend auffiel. Fehlt es doch nicht an geeigneten Figuren im Chor; beim Auszug der Gäste in die Sängerhalle zeigten sich manche hübsche Erscheinungen, die auch im Venusberg salonfähig wären.

Bernhard Seuberlich.

Lehrerverein Halle.

Für die Sitzung dieser Woche war ein Vortrag des Hrn. Seminardirektors Schöppa aus Delitzsch in Aussicht genommen. Amtliche Abhaltungen hatten jedoch Hrn. Sch. am Erscheinen verhindert. Auch der bereits vor 14 Tagen erwartete Vortrag eines Vereinsmitgliedes konnte wegen fortdauerndem Unwohlsein des betr. Mitgliedes noch nicht entgegengenommen werden. So sah sich die Versammlung genöthigt, die Zeit durch Mittheilungen aus dem Interessenkreise der Lehrerwelt zweckmäßig auszufüllen.

Besonders angenehm berührte die Anwesenden ein Bericht über die letzte Sitzung des „Bürgervereins für städtische Interessen", in welcher über die Frage der Nebenbeschäftigung städtischer Lehrer verhandelt worden war. Die Ausführungen der Redner hätten volles Verständniß für Arbeit, Stellung und Wünsche der Lehrer, sowie eine den Lehrern wohlwollende Gesinnung der Bürgerschaft bekundet. Nun so größeres Befremden erregte eine Mittheilung von gerade entgegengesetzter Art über eine Aeußerung, welche Hr. Pastor Palmié gelegentlich der letzten Sitzung des Konservativen Vereins gethan hat. Nach Ausweis des Sitzungsberichtes in Nr. 277 (zweite Ausgabe vom 24. Nov. d. J.) des hiesigen konservativen Parteiblattes hat Hr. P. Palmié die Ergebnisse der jüngsten Landtagswahlen im diesseitigen Bezirke einer Kritik unterzogen und dabei aus den Wählerlisten ersehen, daß neben anderen auch die meisten Lehrer nicht im Sinne des Hrn. Pastors P. gewählt haben, welche Thatsache er mit folgenden Worten beleuchtet: „.... doch müsse wenigstens konstatirt werden, daß dies (daß sie nämlich für die freisinnigen Kandidaten gestimmt hätten. Der Ref.) von einem großen Theile der Volksschullehrer geschehen sei, denen es doch obliege, die großen Fundamente der wahren Volkserziehung und die Geheimnisse der Kraft unserer preußischen Schule, festen Glauben, unwandelbare Königstreue und Vaterlandsliebe bei der Jugend zu hegen und zu pflegen." Die anwesenden Vereinsmitglieder — ohne Unterschied der Parteirichtung — erblickten in dieser verletzenden Aeußerung eine Schädigung der Standesinteressen und wiesen die Anklage mit Unwillen zurück. Die in obigen Worten enthaltene Behauptung bezeichnete man als unbegründet, da nicht einzusehen sei, inwieweit die Pflege religiösen Sinnes, der Königstreue und der Vaterlandsliebe durch den politisch liberalen Standpunkt des Lehrers beeinträchtigt werden könne; man würde doch nicht im Ernst behaupten wollen, daß nur der konservativ wählende Lehrer jene Güter zu hegen und zu pflegen imstande sei. Die Erfahrung zeige deutlich genug, daß die Schule nach dieser Seite reichlich ihre Schuldigkeit thue. Ueberdies sei es Sache der Aufsichtsbehörde, nicht des Hrn. P. Palmié, darüber zu wachen, ob die Lehrer den an sie gestellten Anforderungen genügen, oder ob sie einer Rüge bedürfen. Bedauerlich sei es endlich, daß der in Rede stehende feindselige Angriff auf die Ehre eines Standes von einem Geistlichen, einem Diener des Friedens, erfolgt sei, wie denn auch solches Vorgehen die Mißbilligung außerhalb des Lehrerstandes befindlicher urtheilsberechtigter Personen erfahren habe. Mit freudiger Genugthuung erfüllte es die Versammlung, daß in jener Sitzung der besprochenen Auslassung gegenüber die Interessen der Lehrer durch ein Mitglied des konservativen Vereins auf wärmste vertreten worden seien.

Der für nächsten Dienstag geplante Gesellschaftsabend fällt aus; dafür wird an diesem Abend die diesjährige Hauptversammlung des Lehrervereins abgehalten werden, und zwar mit Rücksicht darauf, daß am 18. d., dem letzten Dienstag vor den Ferien, die Vorstellungen des Herrischen Weihnachtsfestspieles beginnen. Im Anschluß an die Hauptversammlung des Lehrervereins wird der hiesige Pestalozzizweigverein tagen.

Universitäts-Nachrichten.

* **Leipzig**, 5. Dez. Dr W. Pfeffer, Professor der Botanik an hiesiger Universität, hat den an ihn ergangenen Ruf nach München abgelehnt.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Dr Hans Meyer ist mit seinem Begleiter O. Baumann vor einigen Tagen in Rom angekommen und wird bald nach seiner Rückkehr in der berliner Gesellschaft für Erdkunde Vortrag über seine neuesten Reisen halten. Dr Meyer ist eben so wenig wie sein Leidensgenosse durch die unangenehmen Erlebnisse der letzten Zeit entmuthigt; sie berichten, daß sie sofort Vorbereitungen für eine neue Reise nach dem Kilimandscharo treffen, sobald an der afrikanischen Ostküste erst wieder Ruhe hergestellt ist.

Gerichtsverhandlungen.

* **Dresden**, 5. Dez. Bekanntlich ist der Baumeister Hartwig hier von der II. Strafkammer des hiesigen königl. Landgerichts wegen Beleidigung des Geh. Hofrath Ackermann und des Kfm. Weigandt hier nach § 185 des Reichsstrafgesetzbuches zu einem Monat Gefängniß sowie zur Tragung der Kosten erster und zweiter Instanz verurtheilt worden. Das von Hrn. Hartwig gegen dieses Erkenntniß eingewendete Rechtsmittel der Revision wurde vom Ferienstrafsenate des königl. Oberlandesgerichts verworfen, demnach das landgerichtliche Urtheil bestätigt. Infolge eines hierauf von Hrn. Hartwig eingereichten Gnadengesuchs an den König ist die betr. Gefängnißstrafe in Festungshaft umgewandelt worden.

Provinzial-Nachrichten.

△ **Burg**, 5. Dez. In einer gestern hier abgehaltenen Versammlung hiesiger angesehener Bürger und betheiligter Kreiseingesessener ist beschlossen worden, an den hiesigen Magistrat und an das königl. Landrathsamt je eine Eingabe zu richten, durch eine zu erbauende Bahn zweiter Ordnung von hier nach Möckern bezw. Gommern die einzelnen Theile des Kreises in Fühlung mit der Hauptstadt des Kreises zu erhalten. — Auch die hiesigen und die benachbarten Landwirthe, welche unsere Stadt mit Milch versorgen, haben sich geeinigt, den Milchpreis zu erhöhen, und zwar vorläufig um 2 Pf. das Liter.

ʒ **Hohenmölsen**, 5. Dez. Nach dem Verwaltungsbericht für 1887/88 wurden hier 159 Kinder geboren, gegenüber 80 Todesfällen (außer 5 Todtgeburten). Die Einwohnerzahl stellte sich auf 2771. Gegen Feuersgefahr nicht versichert sind von den etwa 500 Haushaltungen über 300, außerdem ein Gehöft. — In der früher berichteten Schulangelegenheit, in der die königl. Regierung nach dem Ableben des Kantors für die sechs anrückenden Lehrer 78 M. eingesetzt hatte, weil sie dieses Aufrücken als Neuanstellung ansah, hat der Kultusminister auf die nachgesuchte Entscheidung die Verfügung zur Zahlung bestätigt, jedoch einen Beitrag von 66 M. aus der Staatskasse überwiesen. — Am Morgen des 24. Nov. entdeckte der Lagerhalter des hiesigen Konsumvereins, daß ein nach Abnahme der Kassa tags vorher noch eingegangener Betrag von etwa 30 M. fehlte. Alle Nachforschungen blieben vergeblich, bis vorgestern der Dieb zufällig in einem 13jährigen Knaben entdeckt wurde.

-□- **Schkeuditz**, 5. Dez. Als an einem der letzten Abende der Gutsinspektor aus dem benachbarten Gleisen mit seinem Geschirr den Weg von hier nach dort fuhr, kamen unweit des Cursdorfer Weges plötzlich 4 Mann auf den Wagen zugesprungen und versuchten, von verschiedenen Seiten aus den Wagen zu ersteigen. Trotz der mehrmaligen Aufforderung des Inspektors, sich zu entfernen, ließen die Wegelagerer von ihrem Vorhaben nicht ab und hielten sich am Wagen auch noch längere Zeit fest, als die Pferde scharf anzogen und im schnellsten Trabe weiter gingen. Jedenfalls war es auf einen Raub abgesehen.

-oo- **Klostermansfeld**, 5. Dez. Vor einigen Tagen geriethen hier zwei Frauen wegen einer geringfügigen Ursache in Streit, wobei die eine so wüthend wurde, daß sie ihrer Gegnerin mit einem Brotmesser einen Stich in die Stirn versetzte. Einen zweiten Stich wehrte die Verletzte mit der Hand ab, wobei sie auch an letzterer noch verletzt wurde.

-oo- **Stedten**, 5. Dez. In den Etzdorf-Stedten und Steudener Jagdbezirken war in letzter Zeit wiederholt gewildiebt und namentlich auch mehrfach Hasenschlingen gefunden worden. In der Nacht zum Sonntag gelang es vier auf Wache liegenden Männern, in Etzdorfer Flur einen der Wildiebe zu ergreifen. Es war ein Arbeiter aus Unterröblingen.

— Das sächsische Ministerium des Innern verbietet die Verbreitung von Münzen, wie solche von mehreren auswärtigen Firmen für Reklamezwecke in den Handel gebracht werden und welche den deutschen Reichsmünzen nach Größe und Prägung täuschend ähnlich sind. Dieselben, in der Größe von Zwei-, Zehn- und Zwanzig-Markstücken aus Nickelzink bez. Messing und goldfarbigem Tombak gefertigt, tragen auf der Vorderseite das Bildniß Kaiser Friedrich's III., während die Rückseite für die Inschrift der betreffenden Firma bestimmt ist. Wegen des leicht möglichen Mißbrauchs dieser Münzen zu betrügerischen Zwecken wird die Ausgabe bezw. Weiterverbreitung derselben innerhalb des Königreichs Sachsen bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu hundert Mark oder Haftstrafe bis zu 14 Tagen untersagt.

— Der Vorstand zur Begründung einer Arbeiter-Kolonie in Thüringen hat das Rittergut Geilsdorf bei Stadtilm (400 Morgen groß) für die Gründung einer Kolonie angekauft.

— In Köstritz starb im 91. Lebensjahre der Gärtner Christian Deegen, dessen Name durch seine ausgezeichnete Georginenzucht weit über Deutschlands Grenzen bekannt geworden ist.

Vermischtes.

— [Zur Erzieherin des Königs von Spanien] wurde Miß Davonport gewählt, eine geborene Irländerin, die seit Jahren in Spanien wohnt. Dieselbe erhält ein Jahresgehalt von 17,000 Frcs. und nach Vollendung der Erziehung des Königs 12,000 Frcs. Ruhegehalt.

— [Wohlthat.] Der Reichstagsabgeordnete Kommerzienrath Siegle in Stuttgart hat für 10 Jahre je 10,000 M. zur Speisung armer Schulkinder gestiftet.

— [Herr Oswald Rier,] welcher der städtischen Armen-Direktion 300 M. zur Vertheilung als Weihnachtsgabe an berliner Arme überwiesen hat, veröffentlicht unter den Anzeigen unserer heutigen Nummer wieder ein Preis-Rebus, auf das wir unsere Leser aufmerksam machen.

— [Aufgepaßt!] In Schwelm wurde bei einer unerwartet vorgenommenen Untersuchung der „Bierdruckapparate" eine solche Zahl von Ungehörigkeiten entdeckt, daß gegen 31 Gastwirthe Strafantrag gestellt werden mußte. Bei zwei Wirthen befand sich in den Windkesseln eine fußhohe Flüssigkeit, welche einen unerträglichen Geruch verbreitete. Auch die Oelsänger waren stellenweise überrüstet, bis zu zwei Tassen voll, und an vielen Stellen war das Luftzuführrohr, welches von außen her die frische Luft zuführen soll, gar nicht angebracht oder innerhalb des Kellers aufgeschlitzt.

□ [Zum Verbot von Böcklins „Spiel der Wellen" in Zürich.] Ein Freund unserer Zeitung theilt uns als charakteristisch noch mit, daß er bei seiner Anwesenheit in Zürich in den Schaufenstern der Buchhändler große Plakate gesehen habe mit der Aufschrift: „Alle in Deutschland und Oesterreich verbotenen Bücher ꝛc. sind hier zu haben."

— [Ein durchgeprügelter Staatssekretär.] Ehrlichkeit ist keine Hexerei, dachte sich der Hr. Staatssekretär des, mit Respekt zu melden, fürstlich montenegrinischen Unterrichtsministeriums, Hr. Marko Dragovics. Drum war er ein klein wenig unehrlich und stahl, wie das cettinjer Amtsblatt „Glas Cjernagorza" berichtet, aus dem „Ministerialarchiv" wichtige Aktenstücke, die er zu Geld machte. Der Diebstahl war ihm um so leichter gemacht, da belagtes „Archiv" aus einer wurmstichigen, schlecht schließenden Schublade besteht. Der fürstlich montenegrinische Gerichtshof verdonnerte den Spitzbuben zu fünf Jahren schweren Kerkers. Vorher ward noch eine kleine Formalität erfüllt und in Gegenwart des Fürsten Nikita dem diebischen Unterstaatssekretär soundsoviel — — aufgezählt.

— [Ein Raubmord] wurde in der Nacht zum 5. d. in Linden bei Bochum an einer Bäckersfrau verübt, während ihr Mann abwesend war. Der Thäter ist verhaftet.

— [„Ein Märchen".] Aus Schwerin i/M. berichtet man, daß Bertha Rother als Gutsherrin von Flessenow dem Großherzog geschworen hat: „Serenissimo treu, hold und gewärtig" zu sein, wogegen dieser sie mit „Ehrlame, Liebe, Keusche" anzureden hat. — So geschehen im Jahre 1888!

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

* **Halle**, 6. Dez. Reichsbank. Der Diskont für Wechsel ist auf 4½ Proz., der Privatdiskont auf 3½ Proz. und der Lombardzinsfuß für Effekten und Wechsel auf 5 bezw. 5½ Proz. erhöht worden.

— Frankfurter Bahnhof. Nach Mittheilung der königl. Eisenbahndirektion Frankfurt ist eine von frankfurter Blättern bezüglich des Verkaufs des Terrains vom alten Bahnhof Frankfurt (M.) gebrachte Notiz nicht richtig. Bis jetzt sei seitens eines Konsortiums eine Offerte im Betrag von nahezu 20 Mill. M. für das zweigewordene Terrain der alten Bahnhöfe nicht erfolgt und somit auch nicht abgelehnt worden. Ueberhaupt ist bisher noch keine Entschließung darüber gefaßt worden, in welcher Weise der Verkauf erfolgen soll. Es sind vielmehr zur Vorbereitung des Verkaufes mir Situationspläne, in welchen die Straßenanlagen berücksichtigt werden, in der Ausfertigung begriffen, welche demnächst veröffentlicht werden sollen.

— Konvention der Speiseöl- und Rüböl-Fabriken. Die zwischen dem Verein Deutscher Oelfabriken und den anderen Speiseölfabriken schon seit einiger Zeit bestehende Konvention ist auf vier Jahre verlängert worden. Die Konvention bezieht sich auf gemeinsame Feststellung der Preise; man fügt hinzu, es bestehe wie bisher nicht die Absicht, die Preise willkürlich zu erhöhen, sondern nur den jetzt erreichten gesunden Boden für diese Industrie zu erhalten.

— Fernere Dividendenschätzungen (nach der Frkf. Ztg.). Frankfurter Bank 5 Proz., Effektenbank münchens 5 Proz., Berensdamt 5½ Proz., Mitteldeutsche 5½ Proz., Genossenschaftsbank 7 Proz., Deutsche Unionbank 4 Proz., Frankfurter Hypothekenbank 6 Proz., Meininger Hypothekenbank 5 Proz., Internationale Bau- und Eisenbahnbau-Gesellschaft Prioritäten 6 Proz., Stammaktien 4 Proz., Westergelin 11 bis 12 Proz., Frankfurter Trambahn 10 Proz., Kölner Straßenbahn 6½ Proz., Frankfurter Hotelgesellschaft 4 Proz., Höchster Farbwerke 14 Proz.

— Eisenbahn-Einnahmen. ** Königsberg i/Pr., 5. Dez. (Telegr.) Die Betriebseinnahmen der Ostpreußischen Südbahn im Nov. 1888 betrugen nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 61,423 M., im Güterverkehr 520,657 M., an Extraordinarien 18,327 M., zusammen 600,387 M., im Nov. 1887 vorläufig 482,833 M., mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 117,504 M., im ganzen vom 1. Jan. bis 30. Nov. 1888 5,024,209 M. (endgültige Einnahme aus russischem Verkehr nach russischem Stil), gegen vorläufig 3,793,099 M. im Vorjahr, mithin gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres mehr 1,231,110 M., gegen endgültig 3,931,445 M mehr 1,092,764 M.

Verloosungen.

— Deutsche Hypothekenbank (Berlin) 4proz. Pfandbriefe Ser. VII. Die nächste Ziehung findet am 15. Dez. statt. Gegen den Kursverlust von etwa 3 Proz. bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße Nr. 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. auf 100 M.

Kursberichte. [Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]

Berlin, 6 Dez., 1 Uhr 52 Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe	108,40	Deutsche Bank	167 25
3½% do.	103,00	Berliner Handelsgesellsch.	169,75
4% Preuß. Kons. Anl.	107,90	Laurahütte	127,00
3½% do. do.	104,00	Dortm. Union St.-Pr. excl.	88,75
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	103,00	Oesterreichische Kreditakt.	158,25
3½% do. do.	101,30	Franzosen	105,40
4% Meininger Hypthkbr.	102,50	Lombarden	41,25
Lübeck-Büch. Eis.-A.	168,60	Galizier	87,50
Mainz-Ludwigshafener	106,40	Russische Südwestbahn	67,00
Marienburg-Mlawkaer	89,75	4% Oesterr. Goldrente	91,75
Mecklb.-Fdr.-Franzb.	155,75	4% Ungarische do.	83,50
Gotthardbahn	125,25	5% Russ. 1877er Anleihe	102,60
Ostpreußische Südbahn	121,75	4% do. 1880er	86,40
Diskonto-Kommandit	217,50	5% do. 1884er	99,60
Darmstädter Bank	155,75	Russische Noten	205,25

Tendenz: fest.

Die Kurse zu 1—6 verstehen sich per Kassa, die übrigen per Ultimo.

Wechsel: kurz Amsterdam 168,50, kurz Paris 80,45, kurz London 20,375.

Getreide-Börse.

Weizen: Dez. 176,75, April-Mai 203,50, fest.
Roggen: Dez. 153,25, April-Mai 157,25, fest.
Hafer: Dez. 136,75, April-Mai 140,75, fest.
Rüböl: Dez. 61,10, April-Mai 58,70, schwach.
Spiritus: (70er Waare) loco 34,30, Dez.-Jan. 33,80, April-Mai 35,70, — (50er Waare) loco 53,30, Dez.-Jan. 55,10, — (versteuerter) 97,10, matt.
Petroleum: laufd. Monat 24,70, nächsten Mon. 24,70, schwach.

Von der Fondsbörse. Trotz der heute stattgehabten Diskontoerhöhung der Reichsbank verlief der Verkehr in ziemlich günstiger Haltung. Die Kurse setzten zwar überall niedriger ein, die Tendenz war aber eine so feste, daß der Preisstand späterhin eine mäßige Erholung erfuhr. Die Geschäftsthätigkeit war wesentlich geringer als am gestrigen Tage und nur bezüglich einzelner Papiere von nennenswerther Ausdehnung. Das Hauptinteresse fiel wieder dem Eisenbahnaktienmarkte zu, auf welchem Dux-Bodenbacher bei ziemlich regem Handel ihre Preissteigerung fortsetzten. Auch für Franzosen bestand etwas Frage anläßlich des befriedigenden Einnahmeausweises der Französischen Staatsbahnen. Die übrigen Oesterreichischen sowie die Mehrzahl der anderen ausländischen Transportwerthe waren vernachlässigt bei etwas ermäßigten Kursen. Auf dem inländischen Bahnenmarkte waren Ostpreußische Südbahn und Marienburger bei nachgebenden Preisen angeboten. Das Geschäft in Rentenpapieren lag gänzlich brach, nur Russische Noten kamen vorübergehend zu beachtenswerthen Abschlüssen. Die Montanwerthe verharrten in fester Haltung und erlitten nur geringfügige Abschläge. Unter den Bankaktien zeichneten sich Dresdener Bank in Rückwirkung der abermaligen Steigerung der Dux-Bodenbacher Eisenbahnaktien durch Festigkeit und ziemlich regen Handel aus. Die anderen Bankaktien bekundeten eine unentschiedene Haltung.

Von der Produktenbörse. Infolge der besseren amerikanischen Notirungen und der im Osten stattgehabten Frostzunahme nahm unser Getreidemarkt eine feste Haltung an. Die Preise aller Kornarten erfuhren einen Aufschwung, der Verkehr blieb aber ein äußerst geringer. Das Angebot war wieder sehr zurückhaltend, vermuthlich aufgrund der gestern bereits erwähnten Ernteziffer. Rüböl wurde wieder auf spätere Termine realisirt und mußte deshalb einen weiteren Preisabschlag erleiden. Auch Spiritus lag matt, da die Konsumfrage sich weiter verringert hat und die Lokozufuhren den Bedarf erheblich übersteigen.

Nachrichten des Standesamts Giebichenstein.

5 Dez. Aufgeboten: Der Amts-Sekretär A. F. C. Müller und E. Pallas (Brunnenstr. 60 und Advokatenstr. 10).

Geboren: Dem Drahtzieher C. A. Kleblatt eine T. (Triftstr. 34). Eine unehel. T. (Meisiur. 11). Ein unehel. S. (Bungstr. 44).

Gestorben: Des Fabrikarb. F. W. Wiebach S., 4 M. 11 T. (Kl. Breitenstr. 4).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18881207050/fragment/page=0002

Große Gemälde-Auction

im Saale des **Hôtel & Café David** hier.

Am Sonnabend den 8. Dezbr., Vorm. präc. 10½ Uhr

werden auf meiner Durchreise **ca. 150 hochfeine Oelgemälde** berühmter Meister von Düsseldorfer, Münchener und Wiener Malern, als von Prof.: **E. Hünten, E. Irmer, F. Ebel, C. Heyden, A. Rasmussen, Morten Müller, W. Roegge, C. Sohn †, H. Bethke, Siegen** und vieler Anderer, sowie mehrere, welche von der letzten großen Berliner Gemälde-Ausstellung herrühren, die ich von den Malern übernommen, kommen auch mit in diese Auction und werden weit unter der Hälfte des früheren Ausstellungspreises abgegeben.

In dieser Sammlung befinden sich auch mehrere vorzügliche **Gemälde** von Meistern wie **A. Rasmussen** und **E. Irmer**, wovon die Dresdener und Berliner National-Gallerie Gemälde besitzen.

Für die Echtheit oben bezeichneter Meister wird garantirt.

Die Gemälde empfehle als besonders passende schöne Weihnachtsgeschenke; dieselben werden wegen meines ganz kurzen Aufenthalts hier und um Rücktransport zu ersparen, zu jedem nur eben annehmbaren Gebot meistbietend versteigert und sind von **Donnerstag, Vormittag von 11 bis Nachmittags 4 Uhr, täglich** bis zur Auction zur eingehenden Prüfung und Besichtigung ausgestellt.

Es ladet ergebenst ein **A. Möhlen**, Kunsthändler aus Düsseldorf.

Prüfet Alles, das Beste behaltet!

Das sinnigste und rationellste **Weihnachtsgeschenk** für Kinder wie Erwachsene ist unstreitig

eine Police der Preuß. Lebens-Vers.-Actien-Gesellschaft in Berlin.

Anträge nehmen entgegen:
G. Klein, General-Agent, Mühlgraben 1,
A. Cappis, Haupt-Agent, Merseburgerstr. 12.

Eilt! Eilt!! Eilt!!!

Die **größte** und **billigste Auswahl** in

Filzpantoffeln und Schuhen

ist wie bekannt

16 Gottesackergasse 16.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Achtungsvoll **F. Lenz.**

Oelbilder in eleg. Rahmen u. großer Auswahl
zu Engros-Preisen **Fabrik Laurentiusstraße 17.**

Fernsprecher 151. **RUDOLF MOSSE * HALLE A. S.** v. 8-7 Uhr geöffnet.
6 Brüderstrasse 6
Annoncen-Annahme
für alle Zeitungen und Fachzeitschriften des In- und Auslandes

ANNONCEN-EXPEDITION RUDOLF MOSSE

Günstiger Haus-Verkauf.

Mein in **Naumburg a. d. S.**, Halleschestraße belegenes **Wohnhaus**, 20 Meter Front, mit herrschaftlicher Wohnung, Thorfahrt, Pferdestall, Garten und Verkaufsladen, welches sich zu jedem größeren Geschäft, seiner guten Lage wegen auch zur Errichtung eines Restaurants eignet, ist unter äußerst günstigen Bedingungen zu **verkaufen**. Näheres bei dem Besitzer
E. Schreiber,
Halle a. d. S., „Marktschloß".

Restauration.

Eine gutgehende **Restauration** ist sofort zu **verpachten**. Zur Uebernahme gehören nur 900 ℳ Bierumsatz nachweislich gut.
H. Heidenreich, Graiseweg 19,

Mehrere Häuser

in besten Geschäftslagen der Stadt und sehr gut verzinslich sind bei 20—25000 ℳ Anzahlung sofort zu **verkaufen**. Näheres bei
Adolph Aderhold, Geiststr. 20.

Ein **mittleres Restaurant** wird zu **pachten gesucht**. Adr. bitte unter **P. d. 80431** an **Rud. Mosse, Halle** zu richten.

Kapitalanlage für Beamte.

Ein sehr gut rentirendes **Haus** nahe der Bahn ist bei 3—4000 ℳ Anzahlung sofort zu verk. Näh. bei **Adolph Aderhold,** Geiststr. 20.

Ein großes, freundlich **möblirtes Zimmer** sofort zu **vermiethen**. Näheres bei **Rudolf Mosse, Halle a/Saale.**

Die 1. Etage, best. aus 4 Stuben, Kammer, Küche u. Zub., zum Preise von 600 Mk. p. 1. Jan. k. J. **Jägerplatz 13 zu vermiethen.**

Eine ruh. völlig ungen. Garcon-Wohn. (Stube m. K. od. e. gr. Zimmer) wird i. d. Nähe des Gymn. od. d. Klinik zum 1. Jan. ev. auch früher zu miethen ges. Offerten sub N. n. 86344 an **Rud. Mosse,** Halle a/S. abzugeben.

Eine anerkannt gute **Viehversicherungs-Gesellschaft,** welche Schweine gegen alle Krankheiten, Finnen und Trichinen versichert, **sucht Vertreter** an allen Orten. Geeignete Bewerber wollen schriftliche Offerten unter **A. h. 80418** bei **Rudolf Mosse hier** niederlegen.

2mal 2000 Thlr.

werden zum Januar auf zweite Hypothek zu **leihen gesucht**. Nur Selbstdarleiher werden gebeten, Offerten unter **A. f. 80441** bei **Rud. Mosse hier** niederzulegen.

14,000 Mk. erste alleinige Hypothek hinter 20,000 ℳ der Feuerkasse auf ein neuerbautes Grundstück gegen sichere Zinszahlung **gesucht**. Off. befördert unter **S. c. 80463 Rudolf Mosse hier.**

40000 Mark

werden als **alleinige** Hypothek auf eine **größere,** unmittelbar bei Halle a/S. gelegene **Gärtnerei** zum **1. April 1889 gesucht.** Event. werden zur 2. Stelle nur **10,000 Mk. sofort** oder **später verlangt.** Offerten sind unter **R. s. 80442** bei **Rud. Mosse, Halle a. S.** niederzulegen.

Tüchtige Agenten

sucht zum Verkauf zweier rentabler Etablissements. Off. u. **C. 2363** bei **Rud. Mosse,** Leipzig niederzul.

Vorarbeiter für Gasanstalt gesucht.

Ein mit der Steinkohlengas-Fabrikation und der Instandhaltung der Leitungen vertrauter **Vorarbeiter** wird für eine neue, noch im Bau begriffene Gasanstalt zu engagiren gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche sub **S. 4686** an **Rud. Mosse, Frankfurt a/M.**

Ein **tüchtiger Müller,** 29 J. alt, welcher mit der Lohn- und Geschäftsmüllerei vertraut ist, sucht sofort Stellung.
Off. unter **F. H. 10** bef. die Annoncen-Exped. von **R. Mosse** in Naumburg a/S.

Wegen Abschaffung **billig zu verkaufen:**

1 Kutschfuhrwerk,

bestehend aus **1 Pferd,** Dunkelschimmel, 5 Jahr alt, lammfromm und fehlerfrei, **einem Wagen,** Break, gut erhalten, **Geschirr** und **Stallutensilien.** Zu erfragen **Lindenstraße 16e, I.**

Eichelkranz Trotha.

Freitag den 7. d. Mts. **Schlachtefest,** wozu freundlichst einlade.
C. Kollsch.

Müller's Kinder-Nähmaschine (wie Abb.), gut näh., reizend. Geschenk f. kl. Mädchen, **4,00 ℳ**

Englische Taschen-Nähmaschine, nicht allein ein reizendes, sondern auch durchaus **nützliches** Geschenk, mit kräftigem, dauerhaftem Mechanismus, f. **praktischen** Gebrauch (auch sehr zu empfehlen f. Näherinnen, die auswärts arbeiten), den dünnsten Stoff wie das **dickste** Tuch gleich gut nähend, **unter jeder Garantie,** incl Zubehör **7,50 ℳ**
(Näherinnen erhalten 15% Rabatt).

Wasch-, Bring-, Mangel- und andere hauswirthschaftliche **Maschinen** billigst. Alles **franko** p. Nachnahme; **unfrank. Zurücknahme.** Vor Weihnachten auszuführ. Aufträge **umgehend** erb.
Wilh. van Galen, Rees a. Rhein, Import- und Versand-Geschäft.
Specialität: nützliche hauswirthschaftliche Gegenstände.
(Vertreterinnen für direkten Verkauf an allen Plätzen gesucht).

Abbruch.

Freitag Nachmittag 1 Uhr und folgende Tage
große Holz-Auction
Wörmlitzerstraße 2/3.
Das eine Partie **Dohlziegel** zu verk.

Landwirthschafterinnen
für sehr gute Stellen sucht
Frau **Devarode,** Kl. Sandberg 7.

Zwei noch **gute Ballkleider** billig zu verkaufen **Leipzigerstr. 14, III.**

Ein gr. Schmetterlingskasten m. Schm. u. e. f. Opernguckr bill. zu v. Jägerplatz 28.

Ein gut erh. **Schaukelpferd** zu verkaufen **Taubenstraße 15, III. r.**

Gebr. **Packkricke** zu kaufen gesucht. **Friedrich & Bauer,** Gr. Berlin 2/3.

Christbäume

20 Schock stehen heute billig zu **verkaufen Thüringer Bahnhof.**

Rock Hose Weste w. n. 20 ℳ Anhalterst. 8, III.

Gänzlicher Ausverkauf

von Puppen, Puppenköpfen, Fellthieren mit Stimme, Figuren mit Musik und 1000 verschiedenen Kinderspielsachen nur **Schmeerstr. 11. A. Vollmer.**

Gebrauchte **Dachrinnen** zu kaufen gesucht. Offerten unter **T. 2228** in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Kleiner Geldschrank
zu verkaufen
Ad. Schultze, Franckeplatz 7.

Kl. 2räd. Handwagen vrk. Hob. Kräm 5, p.

Ein kleiner **Hand-Rollwagen** zu kaufen gesucht. Offerten bei
Julius Bacher, Leipzigerstr. 13.

Böttcherwaaren Schülershof 1.

Torfstreu

billigst bei **Ernst Voigt.**

Dresdener Christstollen

in **ff. Qualitäten**
versendet prompt in allen Größen
R. Grellmann, Bäckermeister,
Dresden, Bautzenerstraße 35.

Aepfel.

Große Auswahl in- und ausländischer Tafeläpfel empfiehlt
Große Steinstraße 19.

Großes Fruchtlager!

Große Steinstraße 19.
Empfehle **hiesige Kuchen-Aepfel, Steyrische Goldparmainen** und **Rainetten, Tyroler Edelrothe** und **Rainetten, Französ. und Mosel-Walnüsse, Ital. Maronen, Dattelu** und **Brünellen** billigst
Große Steinstraße 19.

Weiße Speisekartoffeln
zu verk. **Wuchererstraße 2,** Sout.

Ein kleines kräftiges **Pferd** (Doppelponny) ist mit complettem Kutschgeschirr u. Kutschwagen oder auch mit Arbeitsgeschirr u. leichtem Federrollwagen billig zu verkaufen **Magdeburgerstraße 41.**

Ein überzähliges **Arbeitspferd,** auch zum Droschkenfuhrwerk passend, ist zu verkaufen **Lettin Nr. 40.**

Ein noch brauchbares **Pferd** und **2 fette Kühe** stehen zu verkaufen **Ober-Teutschenthal Nr. 55.**

Eine neumilchende **Kuh mit Kalb** zu verkaufen **Dölau Nr. 12.**

Eine fette Kuh zu verkaufen Gollme Gut Nr. 78.

Eine neumilchende **Kuh mit Kalb** verkauft **Otto Poser, Lieskau.**

2 fette Schweine,
schön zum Hausschlachten, verkauft
Diemitz Nr. 6.

1 Schwein u. 1 Hofhund z. verk. Geiststr. 41.

Junger Boxer zu verk. Am Hafen 3.

30 Stück gute Legehühner, Italiener, vorjährige Zucht, **3 Aylesbury-Enten,** 1, 2, zur Zucht sich eignend, verkauft **Schlemm, Raundorf** bei Salzmünde.

Atelier f. Photographie

von **Gebr. Siebe,**
Inhaber: **A. Schnackenburg,**
Leipziger-Straße 62.

Eine **Sängerin** (in Weimar bei Frau **von Milde** 4 Jahre studirt) wünscht **Gesangs-Unterricht** zu ertheilen. Näheres **Kuhgasse 8, II. r.**

Tanz-Unterricht
ertheile zu jeder Tages- u. Abendzeit sowie einzelne Tänze. Honorar bescheiden.
Ad. Fröbe, Rannischestr. 9, I.

Puppen
werden angekleidet, hübsche Rothkäppchen
Magdeburgerstraße 41, III.

Wäsche zum Plätten w. gut besorgt
Dachritzgasse 13, II.

Hausbäcker w. angenommen zur Weihnachtsbäckerei, à Stolle 15 Pfg.
O. Voigt, Bäckermeister,
Gr. Klausstr. 7 u. Grafeweg 21.

Geübte Maschinenäherin auf Herrenarbeit sucht Beschäft. Friedrichstr. 51.

Reinl. Waschfrau sucht Beschäftigung. Näheres Alter Markt 20, im Laden.

Mehrere gebrauchte ganz- und halbgedeckte Kutschwagen, sowie einige Preschwagen mit Verdeck, 1 Fleischerwagen, 1 Einspänner-Rollwagen ohne Federn verkauft
F. Wolff, Schfendtz,
Leipzigerstraße 11.

Gut erhaltener **eiserner** Geldschrank sowie ein Schrank zu Waarenproben zu kaufen gesucht Dorotheenstr. 10, II.

Braune u. conf. Futterlader Fischerplan 3.

Einkauf
von Lumpen, Knochen, Papier, Eisen, Metallen, neuen Tuchschnitten zu bekannt **hohen Preisen.**
A. Rebuschless, Gr. Brauhausg. 2.

Bettstelle mit **Matratze,** neu, sehr gut gearbeitet, billig zu verkaufen
Gr. Steinstraße 32a Hof II.

Natur-Hirsch-Geweihe,

schöne Exempl., darunter sechszehner, billig zu verkaufen. Näheres
Königstr. 5a. G. Walther.

Späne zum Räuchern sind billig zu haben **Kapellengasse 5.**

Kölner Maskenfabrik
Bernhard Richter,
Köln a. Rhein.

Neumarkt 19, versendet neuesten illustrirten Katalog frc., gratis. Sämmtliche Fastnachtsartikel. Aeusserst e. Fabrikpreise. Viele Neuheiten! (Nicht an Private.) Man verlange Fastnacht-liste.

Natur-Butter.

Ia. Süßrahmbutter pr. Kistchen von **9 Pfd. Inhalt ℳ 9,50—10**
Ia. Gebirgsbutter pr. Kistchen von **9 Pfd. Inhalt ℳ 8,35—8,60**
empfiehlt stets frisch
franco gegen Nachnahme
Jac. Meek. Nachfolger,
E. Schmidt, Langenau, Württemb.

Freitag den 7. Dezbr. **Schlachtefest.**
Hierzu ladet freundlichst ein
C. Brömme, Mansfelderstraße 21.

Heute Donnerstag **Schlachtefest.**
G. Plätzsch,
Thomasiusstraße 2.

Heute Freitag **hausschlacht. Wurst** und **Suppe.**
Früh **Wellfleisch.**
H. Lange, Kl. Schlamm 9.

Privatmittagstisch
Germarstraße 4, II.

Vereinszimmer
zu vergeben **Wolf's Hotel.**

Turnverein Urania.
Mittwochs und Sonnabends, Abends 8—9 Uhr **Turnübung** d. Mitglieder u. Zöglinge in der städt. Turnhalle.
Der Vorstand.

Neue Sing-Akademie.

Freitag den 7. Dezember Abends 6 Uhr **Uebung für ganzen Chor** im Saale der Volksschule.
Die Jahreszeiten von Haydn.
Anmeldungen neuer singender und zuhörender Mitglieder bei Herrn Musikdirector **Voretzsch,** Wilhelmstr. 5, I.
Der Vorstand.

Dragoner.

Sonnabend den 8. Dezbr. Abds. 8 Uhr
Monatsversammlung
im Vereinslokal „Drei Schwäne" Rannischestraße. Ehemalige Dragoner welche wünschen dem Verein beizutreten wollen sich an diesem Abend melden.
Der Vorstand.

Freitag und Montag **Fahrabend.**

Stenogr. Verein nach Stolze.
Freitag 8 Uhr in **Café David.**

Eine goldene Brille verloren. Abzugeben gegen Belohnung Friedrichstraße 18, II.

Armband im Theater **gefunden.** Abzufordern **Marienstraße 10, I. l.**

Im Preuß. Beamt.-Ver. (Prinz Karl) ein **Granat-Armband** verloren, gegen Belohnung abzugeben in der Exp. d. Ztg.

Ein junger Jagdhund

braun und weiß gefleckt, ist **entlaufen.** Gegen Belohnung abzugeben
Gr. Ulrichstraße 53 im Restaur.

Mopshündin zugelaufen Kl. Sandberg 11.

Ich warne Jedermann, meiner Frau **Rosa** geb. **Brauer** etwas zu borgen, indem ich keine Zahlung leiste.
H. Krebs.

1½ Mark „für eine arme Kranke" und **½ Mark** „für eine alte bedürftige Frau" sind den Kirchenbecken entnommen, um der Bestimmung gemäß verwendet zu werden. Römer 2, 6, 7.
Sickel.

„**1 ℳ** für eine arme Kranke" habe ich dem Cymbel der Domkirche entnommen. Herzlichen Dank! **Goebel.**

Die überaus rege und aufopfernde Bemühung des Herrn Doctor **Piper** während der schweren Krankheit (Genickstarre) meiner Frau erkenne ich hierdurch dankend an, auch bin ich den vielen Wohlthätern hiermit herzlich dankbar.
Balditz, den 4. Dezember 1888.
Wilhelm Beyer.

Familien-Nachrichten.

Die **Geburt** eines **gesunden Töchterchen** zeigen erfreut an
Halle, den 5. Dezember 1888.
A. Zeymer und **Frau** geb. **Peitsch.**

Heute früh um 10 Uhr entschlief unser lieber Mann, Vater und Großvater,
Otto Poetzsch,
im vollendeten 69. Lebensjahre nach längeren schmerzvollen Leiden zu einem besseren Leben.
Die Familie **Poetzsch.**
Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 2 Uhr von der Magdeburgerstraße 51 aus statt.

Gestern Nacht verschied nach langen, schweren Leiden unser innigstgeliebter Sohn, Bruder und Neffe,
Karl Fischer,
im 21sten Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrübt allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege an
Trotha, den 6. Dezember 1888.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute Vormittag 10½ Uhr nahm uns Gott nach kurzem, schweren Leiden unseren heißgeliebten **Kurt** im Alter von 2 Jahren.
Dieser schmerzlichen Verlust zeigen tiefbetrübt an
Halle a/S., den 6. Dezember 1888.
A. Rackwitz und **Frau.**

Todes-Anzeige.
Gestern Nachmittag entriß uns der unerbittliche Tod unser untergeßliches Töchterchen **Anna** im Alter von 4½ Jahren, was tiefbetrübt anzeigen
F. Hund und Frau nebst Großeltern.
Halle und Eisdorf, 6. Dez. 1888.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Frau, unserer guten Mutter u. Schwiegermutter **Friederike Köte** geb. **Kittel** sagen wir allen Denen, die den Sarg so reichlich mit Kronen und Kränzen schmückten, besonders Herrn Hilfsprediger Meltzer für die trostreichen Worte am Grabe unsern aufrichtigsten Dank.
Im Namen der Familien
Köte und **Stittrich.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18881207050/fragment/page=0003

Van Houten's Cacao.

Bester – Im Gebrauch billigster.

Ueberall zu haben in Büchsen à
Rm. 3,30, Rm. 1,80, Rm. 0,95.

Haupt-Niederlage von van Houten's Cacao bei A. Krantz Nachf., Halle a/S.

Preis-Rebus.

200 Kisten Wein gratis! 1800 Carafons gratis!

Unter die Einsender richtiger Lösungen, die fortlaufende No. bekommen, werden von

Oswald Nier

Besitzer der Weinhandlung: Aux Caves de France, „zum Ungegypsten".

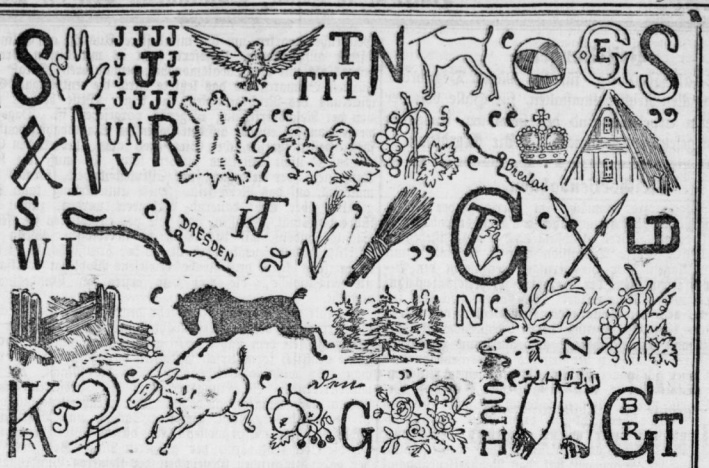
200 Kisten Wein also 200 Gewinne zu je 1 Kiste, jede **Gratis!**

Kiste enthält neun Viertelliter-Carafons je einer meiner verschiedenen Weinsorten, verloost.

Die Lösungen müssen bis incl. 12. December cr. franco in meinem Hauptgeschäft in Berlin, Leipzigerstr. 119/120 eingetroffen sein, und bitte ich gefl. die Umschläge des betreffenden Schreibens mit dem Vermerk **„Preis-Rebus"** versehen zu wollen.

Die Verloosung findet am 14. und 15. December von 5 Uhr Nachmittags an in meinem Locale, Berlin, Leipzigerstr. 119/120 öffentlich statt, wozu ich Freunde und Gönner hiermit ergebenst einlade.

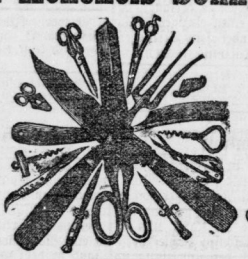
Die Gewinne werden sofort verabreicht resp. versandt.



Als *gesundes* Weihnachtsgeschenk halte meine **reinen ungegypsten französischen Naturweine** bestens empfohlen, und mit der Bitte um stets zahlreichen Besuch meiner Weinstuben zeichnet hochachtungsvoll ***Oswald Nier.*** 153

J. A. Henckels Solingen.

J. A. Henckels Solingen. J. A. Henckels Solingen.



Albin & Paul Simon

halten stets großes Lager in sämmtlichen Artikeln obiger Fabrik und empfehlen besonders als Specialität: **ff. Besteeke in echt Alpacca-Silber, China-Silber, Packfong, Zinnstahl, Ebenholz, Elfenbein, Wallroß, Knochen,** sowie **Amerikan. Naturholz.**

Taschenmesser in reicher Auswahl mit Stempel **J. A. Henckels Solingen.**

Zweigverein des Evang. Bundes

für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Freitag den 7. Dezember 8 Uhr Abends im Saale des **„Café David"**: 1. Bericht über den Zweigverein und den Hauptverein des Evang. Bundes. 2. Vortrag des Herrn Professor Director Dr. Nasemann: 1688 und 1888.

Die Mitglieder unseres Zweigvereins aus der Stadt und dem Kreise, die Mitglieder des **St. Ulrichkirchenvereins** und der akademischen **Ortsgruppe** des Evang. B. sowie alle Freunde des Evang. Bundes sind hierzu freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.
Goebel. Wächtler. Grosse.

Ornithologischer Central-Verein

für Sachsen und Thüringen.

Donnerstag den 6. Dezbr. 1888 Abends 8 Uhr

Vereins-Versammlung

in **„Kohl's Restaurant".**

Tagesordnung: 1. Ausstellungs-Angelegenheiten. 2. Schaustellung von Rassegeflügel. 3. Mittheilungen aus Zeitschriften. 4. Geschäftliches.

Der Vorstand.

Ortsverband deutscher Gewerkvereine

(Hirsch-Dunker).

Sonntag den 9. d. Mts. Abends 7 Uhr findet im **„Rosenthal"** ein **Familienabend** statt. Eintrittskarten sind beim Vorstand zu haben.

Weihnachtsbitte.

Die Kinderbewahr-Anstalt in Glaucha wendet sich auch in diesem Jahre wieder an ihre alten und neuen Freunde mit der Bitte, ihrer 110 Kleinen zum bevorstehenden Weihnachtsfest zu gedenken; es sind ja meistens Kinder ganz armer Eltern, eine Christbescheerung ist also von doppeltem Segen.

Gaben der Liebe an Geld oder Sachen bitten wir abzugeben im Pfarrhause zu Glaucha, bei Frau Director **Ziervogel**, Königstraße 40c, oder in der Anstalt daselbst, Langestraße 26.

Für den Vorstand: **Knuth**, Pastor.

Prinz Carl.

Nur noch Freitag und Sonnabend

Auftreten

der beliebten Leipziger Sänger

unter Direction von **Robert Engelhardt.**

Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.

Billets im Vorverkauf, à Stück 40 ₰, in den bekannten Stellen.

Täglich abwechselndes Programm.

„Hofjäger".

Sonnabend den 8. d. Mts.

Schlachte-Fest,

wozu freundlichst einladet **L. Eberhardt.**

Restaurant Ernst Peter,

Untere Leipzigerstraße 6.

Freitag den 7. d. Mts.

I. Grosses Mönchfest.

Anstich des **ff. echt Bayrischen Dominikanerbräu** vom Faß 0,4 Ltr. 15 ₰.
Schweinsbraten mit Sauerkraut und Meerrettig.
Kartoffelpuffer. Rettigsalat.

Marktschloss

Restaurant und Café ersten Ranges.

Specialausschank von **Gebr. Reif in Erlangen,** anerkannt vorzügliches **Exportbier** à Glas 20 Pfg.
Pilsener aus der hiesigen Actienbrauerei.
Ein **Vereinszimmer** noch einige Tage in der Woche frei.

Gasthof z. alten Schwan,

Gr. Steinstr. 30.

Heute Freitag: **Pökelknochen mit Meerrettig,**

wozu ergebenst einladet **W. Köhler.**

Pfälzer Schießgraben.

Empfehle den **geräumigen Gesellschaftssaal** zur Abhaltung von **Festlichkeiten** für **Gesellschaften** und **Familien.**
Die **renovirte Kegelbahn** empfehle zur **gütigen Benutzung.**

Starke, Oekonom.

J. Grün's Weinrestaurant

Rathhausgasse 8.

Täglich frische Holländer Austern. Diners und Soupers.

C. Schoke.

WELT-PANORAMA Halle a/S., Leipzigerstr. 3.

Patent angemeldet. Reisen durch die Welt.

Diese Woche

Nord-Amerika

mit **Niagara-Fall** u. s. w.

Entree 30 ₰, Kinder 20 ₰. Abonnement an der Kasse.

Stadttheater in Halle.

Donnerstag den 6. Dezember
83. Vorstellung.
64. Abonnem.-Vorstellung. Farbe gelb.

Aufführung der
Wallenstein-Trilogie
an einem Spieltage.

Wallenstein: Heinrich Jantsch.
Buttler: Adolf Müller vom Stadttheater in Leipzig.
Anfang 3½ Uhr.

Freitag den 7. December
84. Vorstellung.
65. Abonnem.-Vorstellung. Farbe weiß.
Anfang 7½ Uhr.

Der Rattenfänger von Hameln.
Große Oper in 4 Akten von Neßler.

Personen.

Wichard Gruwelholt, Bürgermeister von Hameln	A. Uttner.
Berthold Sunneborn, Stadtschultheiß	H. Benedikt.
Hogeherte, Zöllner	C. Drackle.
Steneken	B. Ernst.
Senepmole	A. Böwe.
Marquis Golterne	J. Zimmermann.
Bertram Lupus	C. Bertram.
Giso Senewolde	G. Greger.
Etheleruß, Rathsschreiber	M. Neubert.
Isfried Rhynsperg, Kanonikus	G. Schaffnit.
Heribert, Stadtbaumeister	R. Czerny.
Hunold Singuf	E. Hettstedt.
Wulff, der Schmied	O. Moor.
Ferd. Kesselring	J. Herzka.
Regina, des Bürgermeisters Tochter	J. Kalman.
Dorothea, desselben Base	C. Goldsticker.
Gertrud Rügner	O. Ottiker.
Margarethe Diwes	L. Schaffnit.
Der Nachtwächter	B. Ernst.
1. } Trabant	C. Rudolf.
2. }	G. Hofknecht.
Der Roland	A. Runge.

Ort der Handlung: Hameln.

Victoria-Theater.

Freitag den 7. Dezember 1888
Auftreten des **Charakter-Komikers Ernst Peterson.**

Die Studenten von Rummelstadt.
Genrebild mit Gesang in 3 Akten.

Kramer's Restaurant,

Thorstraße 11.

Heute Freitag **Schlachtefest.**

Gasthof z. Drei Königen.

Morgen Sonnabend
Großes Schlachtefest.

Hôtel Stadt Berlin.

Ausschank
Echt Münchner Löwenbräu.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18881207050/fragment/page=0004